

2. **Die Völkerschlacht bei Leipzig.** Vergebens machte Napoleon wiederholte Vorstöße gegen das schlesische (4., 22. September) und böhmische Heer (9., 17. September). Blücher entschloß sich zum Rechtsabmarsch nach der Elbe, um mit dem Nordheer Fühlung zu gewinnen. Bei Wartenburg (sü. von Wittenberg, 3. Oktober 1813) erstritt York ruhmvoll den Übergang gegen das Bertrandische Korps, und nun rückte Blücher, dem Bernadotte langsam folgte, von Norden heran. Vom 10.—14. Oktober brütete Napoleon noch in Düben (an der Mulde, nö. von Leipzig) über den Plan, über die Elbe zu ziehen und, gestützt auf die Oberfestungen, mit der Front nach Westen den Krieg zu führen. Unterdessen drang Schwarzenberg von Süden her mit 195 000 Mann gegen Leipzig, wo Napoleon an 180 000 Mann vereinigt hatte, vor. Während Napoleon am 16. Oktober im Südosten das böhmische Heer bei Wachau zurückdrängte, besiegte Blücher den Marschall Marmont bei Möckern, im Nordwesten von Leipzig. Am 17., einem Sonntag, ruhten die Waffen. Am 18. kämpfte Napoleon nur noch für den Rückzug. Er wurde mit seinen 160 000 Mann von den auf 225 000 Mann verstärkten Verbündeten in furchtbarer Schlacht geschlagen. Die höchste Kriegskunst, Ruhm- und Ehrbegier erlagen dem Heldentum derer, die für Freiheit und Vaterland kämpften. Noch am Abend entschloß sich Napoleon zum Rückzuge. (Vgl. das Gedicht von E. M. Arndt: „Die Leipziger Schlacht“.) Am 19. Oktober erstürmten die Verbündeten Leipzig und nahmen den König von Sachsen gefangen. Über 52 000 Tote und 4 000 Verwundete hatte die Völkerschlacht den Verbündeten, über 30 000 dem Feinde gekostet.

Mit 100 000 Mann enteilte Napoleon nach dem Rhein, aber auf dem raschen Rückzuge schmolz das Heer auf etwa 70 000 Mann zusammen. Bis zum Vogelsberg war Blücher ihm fast auf den Fersen. Da erhielt er Befehl, nach dem Lahntal abzuschwenken, weil man im Hauptquartier Napoleon dorthin ziehend dachte. Dieser aber, im Rücken nun frei, warf ein bayrisch-österreichisches Heer von etwa 33 000 Mann, das der General Wrede ihm bei Hanau in den Weg stellte, zurück (30./31. Oktober 1813) und entkam über den Rhein.

3. **Die österreichische Schutzherrschaft über die anderen deutschen Staaten.** Nach dem Kalischer Vertrage vom 28. Februar war zur Verwaltung der zu befreienden Rheinbundgebiete ein „Zentralverwaltungs-rat“ gebildet worden, an dessen Spitze der Zar Stein gestellt hatte. Gegen dessen Umgestaltungspläne die Rheinbundfürsten zu schützen, war Metternichs ganzes Bemühen. Österreich, das weder von einer Wiederherstellung des Deutschen Kaiserreiches noch von einer Teilung Deutschlands in eine nördliche preussische und eine südliche österreichische Schutzherrschaft — diesen Dualismus hatte schon Friedrich der Große bekämpft — noch von einer Volksvertretung durch einen Reichstag etwas wissen wollte, schlug „ein

Kaysern
übergegangen

Zurück
Marmont
Blücher

Kapitel
sieht

4 000
Tote